

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr ... über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Dr.-Felix-Picot-Stiftung und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung

1912

[urn:nbn:de:bsz:31-349261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349261)



07

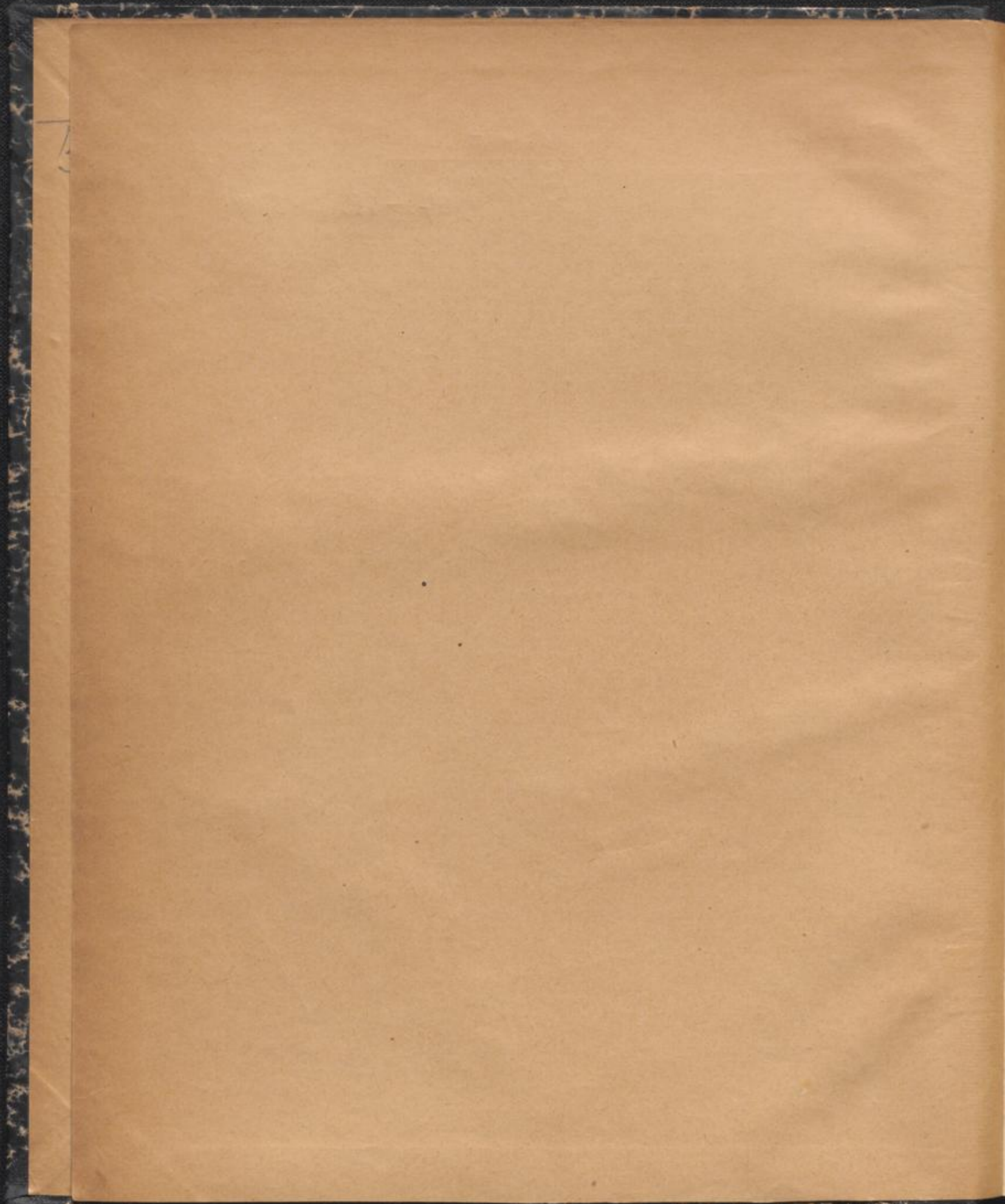
B 89, 67.-68. 1913/14

Professor Dr. Linzenmeier

1950 M. 402

0 1/2

B 89, 67.-68. 1913/14



Der Vorstand der Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1912

über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Felix Picot-Stiftung und die Dr. K. Tschepe-Stiftung.

1. Kasse der Ärztekammer.

Der Jahresbeitrag für 1912 wurde laut Beschluss in der Kammersitzung am 16. November 1911 wie bisher auf 5 *M* festgesetzt. Der Gesamtjahresbeitrag für im ganzen 1214 Ärzte (gegenüber 1167 im Jahre 1911) betrug hiernach 6070 *M*. Verschiedene Ärzte sind aus Baden verzogen oder waren überhaupt nicht aufzufinden, andere haben die Praxis aufgegeben oder sonstige Gründe für ihre Befreiung von der Zahlungspflicht vorgebracht, sodass der Vorstand die Beiträge von insgesamt 70 Ärzten mit 350 *M* in Abgang verrechnen musste. Gegen 5 Ärzte musste leider wegen Zahlungsverweigerung das Betreibungsverfahren eingeleitet werden, wobei 3 Beiträge im Zwangswege eingegangen sind. Das Verfahren gegen 2 Ärzte war bei Jahreschluss noch nicht völlig durchgeführt. Diese Beiträge mit 10 *M* erscheinen deshalb im Rückstand. Die Kosten für Kammersitzungen betragen 974 *M* 35 *S*, für die Vorstandssitzungen 648 *M* 80 *S*, für die Ehrengerichte 1001 *M* 10 *S* und für den Ehrengerichtshof 138 *M* 60 *S*. Der sachliche Aufwand für Ehrengerichte und Ehrengerichtshof zusammen belief sich auf 420 *M* 53 *S*. An den Gesamtkosten für Ehrengerichte wurden ersetzt 94 *M* 58 *S*. Es wurden hiernach für die ehrengerichtliche Tätigkeit im Jahre 1912 = 1465 *M* 65 *S* aufgewendet, gegenüber 1145 *M* 63 *S* im Jahre 1911.

Der Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands wurde ein freiwilliger Beitrag von 30 *M* und dem Landesauschuss für Säuglingsfürsorge ein solcher von 50 *M* überwiesen. Ferner hat die Ärztekammer den Betrag von 200 *M* gestiftet zur Errichtung eines Denkmals für Robert Koch.

Das Vermögen der Kammer betrug auf Jahreschluss 14175 *M* 58 *S* und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1724 *M* 19 *S* vermehrt.

2. Ärztliche Unterstützungskasse.

Bezüglich der Jahresbeiträge gelten hier dieselben Zahlen wie bei der Ärztekammer.

Ausser den Beiträgen sind der Unterstützungskasse im Jahre 1912 folgende Zuwendungen gemacht worden:

Von der Karlsruher Lebensversicherung 133 *M* 66 *S*.

Von der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim 373 *M* 41 *S*.

Vom Kreisverein Heidelberg 93 *M* 02 *S*.

Vom Kreisverein Mannheim 73 *M* 21 *S*.

Ferner von Dr. T. in F. abgelehntes Honorar durch Hofrat S. 10 *M* und von Dr. M., Bezirksarzt in P. 50 *M*.

Für alle diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Wir empfehlen zugleich die obengenannten Versicherungsgesellschaften den Herren Kollegen zur besonderen Berücksichtigung.

An Unterstützungen erhielten ein Kollege 600 *M*, ein weiterer 400 *M*, ein dritter 200 *M* und ein vierter 150 *M*. 18 Witwen und 3 Waisen zusammen 8175 *M*. Im ganzen wurden demnach an Unterstützungen 9525 *M* ausbezahlt gegen 8100 *M* im Jahre 1911.

Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1912 = 200395 *M* 90 *S* und hat sich gegenüber dem Vorjahre um 3707 *M* 49 *S* vermehrt.

3. Felix-Picot-Stiftung.

Die Felix-Picot-Gabe im Betrag von 200 *M* wurde wiederum einer Arztwitwe zuerkannt.

Das Vermögen der Stiftung betrug auf 31. Dezember 1912 = 17 797 *M* 85 *S*, was eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre um 468 *M* 40 *S* bedeutet. Im Jahre 1913 können erstmals zwei Picot-Gaben à 200 *M* verliehen werden.

4. Dr. K. Tscheppé-Stiftung.

Das Erträgnis dieser Stiftung ergab für 1912 den Betrag von 857 *M* 23 *S*. Nach Abzug der Verwaltungskosten mit 55 *M* 80 *S* wurde der Rest mit 801 *M* 43 *S*,

den testamentarischen Bestimmungen des Stifters entsprechend, an dessen langjährige Pflegerin ausbezahlt.

Das Vermögen blieb dasselbe wie im vorigen Jahre, nämlich 25 000 *M*.

Wenn auch die Inanspruchnahme der Unterstützungskasse im Berichtsjahre, wie vorauszusehen war, gegen das Vorjahr wieder gestiegen ist, so erfüllt es uns mit um so grösserer Genugtuung, dass wir auch diesmal in der Lage waren, alle Gesuche zu berücksichtigen. Voraussichtlich wird das ohne Beitragserhöhung noch für längere Zeit der Fall sein, zumal das Vermögen der Kasse nunmehr gestattet, die Zinsen in höherem Masse wie bisher zu Unterstützungszwecken zu verwenden.

Der Vorsitzende:

Dr. Bongartz.

Der Rechner:

Dr. Werner.

I. Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken.						Beträge der Abteilungen.					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat	12 71		12 71		—	—						
2.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							12 71		12 71		—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Kapitalzinse	516 86		516 86		—	—						
4.	Mitgliederbeiträge	6 075 —		6 065 —		10	—						
5.	Sonstige Einnahmen	166 68		166 68		—	—						
	Summe II.							6 758 54		6 748 54		10	—
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	5 833 41		5 833 41		—	—						
7.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							5 833 41		5 833 41		—	—
	IV. Grundstockseinnahmen.												
8.	Heimbezahlte Kapitalien	29 087 30		14 977 47		14 109 83							
9.	Sonstige Grundstockseinnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							29 087 30		14 977 47		14 109 83	
	Summe aller Einnahmen							41 691 96		27 572 13		14 119 83	
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
10.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							—		—		—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
11.	Verwaltungsaufwand												
	a. Tagegelder und Reisekosten	1 673 75		1 673 75		—	—						
	b. Sachlicher Aufwand	1 141 92		1 141 92		—	—						
12.	Für Ehrengerichte und Ehrengerichtshof												
	a. Tagegelder und Reisekosten	1 139 70		1 139 70		—	—						
	b. Sonstige Kosten	420 53		420 53		—	—						
13.	Abgang und Nachlass	360 —		360 —		—	—						
14.	Sonstige Ausgaben	305 25		305 25		—	—						
	Summe II.							5 041 15		5 041 15		—	—
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
15.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	5 833 41		5 833 41		—	—						
16.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							5 833 41		5 833 41		—	—
	IV. Grundstocksausgaben.												
17.	Angelegte Kapitalien	16 690 72		16 690 72		—	—						
18.	Sonstige Grundstocksausgaben	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							16 690 72		16 690 72		—	—
	Summe aller Ausgaben							27 565 28		27 565 28		—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	27572	fl	13	ſ
„ Ausgaben „ „ „	27565	„	28	„
Somit Kassenvorrat	6	fl	85	ſ

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1912.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	14 109	fl	83	ſ
2. Einnahmerückstände	10	„	—	„
3. Wert der Fahrnisse	49	„	—	„
4. Kassenvorrat	6	„	85	„
Summe des Vermögens	14 175	fl	68	ſ

B. Schulden — „ — „

Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	14 175	fl	68	ſ
Dasselbe betrug auf 31. Dezember 1911	12 451	„	49	„
Somit Vermehrung im Jahre 1912	1 724	fl	19	ſ

Heidelberg, den 1. April 1913.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

II. Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badische Ärzte.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken						Beträge der Abteilungen					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat	112	82	112	82	—	—						
2.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							112	82	112	82	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Zinse von Kapitalien	7 120	47	7 120	47	—	—						
4.	Beiträge und Dotationen	6 130	—	6 120	—	—	10						
5.	Sonstige Einnahmen	673	30	673	30	—	—						
	Summe II.							13 923	77	13 913	77	10	—
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	184	80	184	80	—	—						
7.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							184	80	184	80	—	—
	IV. Grundstockseinnahmen.												
8.	Aktivkapitalien	230406	94	30 046	15	200360	79						
9.	Schenkungen und Vermächnisse	—	—	—	—	—	—						
10.	Sonstige Grundstockseinnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							230406	94	30 046	15	200360	79
	Summe aller Einnahmen							244628	33	44 257	54	200370	79
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
11.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							—	—	—	—	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
12.	Abgang und Nachlass	360	—	360	—	—	—						
13.	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	245	28	245	28	—	—						
14.	Sonstige Lasten und Verwaltungskosten	—	—	—	—	—	—						
15.	Allgemeine Beiträge an Anstalten und dergl.	—	—	—	—	—	—						
16.	Für Unterstützungen	9 525	—	9 525	—	—	—						
17.	Sonstige Ausgaben	—	—	—	—	—	—						
	Summe II.							10 130	28	10 130	28	—	—
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
18.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	184	80	184	80	—	—						
19.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							184	80	184	80	—	—
	IV. Grundstocksausgaben.												
20.	Angelegte Kapitalien	33 831	35	33 831	35	—	—						
21.	Sonstige Grundstocksausgaben	86	—	86	—	—	—						
	Summe IV.							33 917	35	33 917	35	—	—
	Summe aller Ausgaben							44 232	43	44 232	43	—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	44 257	fl.	54	ſ)
„ Ausgaben	44 232	„	43	„
Somit Kassenvorrat	25	fl.	11	ſ)

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1912.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	200 360	fl.	79	ſ)
2. Einnahmerückstände	10	„	—	„
3. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluss	25	„	11	„
Summe des Vermögens	200 395	fl.	90	ſ)

B. Schulden

Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	200 395	fl.	90	ſ)
Dasselbe betrug „ 31. „ 1911	196 688	„	41	„
Somit Vermehrung im Jahre 1911	3 707	fl.	49	ſ)

Heidelberg, den 1. April 1913.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

III. Felix Picot-Stiftung.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken.						Beträge der Abteilungen.					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat	6 05		6 05		—	—						
2.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							6 05		6 05		—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Zinse von Kapitalien	625 10		625 10		—	—						
4.	Beiträge und Dotationen	—	—	—	—	—	—						
5.	Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe II.							625 10		625 10		—	—
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	23 60		23 60		—	—						
7.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							23 60		23 60		—	—
	IV. Grundstockseinnahmen.												
8.	Aktivkapitalien	19 337 10		1 545 —		17 792 10							
9.	Sonstige Grundstockseinnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							19 337 10		1 545 —		17 792 10	
	Summe aller Einnahmen							19 991 85		2 199 75		17 792 10	
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
10.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.												
	II. Vom laufenden Jahr.												
11.	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	53 —		53 —		—	—						
12.	Sonstige Lasten und Verwaltungskosten	3 70		3 70		—	—						
13.	Für Unterstützungen	200 —		200 —		—	—						
	Summe II.							256 70		256 70		—	—
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
14.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	23 60		23 60		—	—						
15.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							23 60		23 60		—	—
	IV. Grundstocksausgaben.												
16.	Angelegte Kapitalien	1913 70		1913 70		—	—						
17.	Sonstige Grundstocksausgaben	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							1 913 70		1 913 70		—	—
	Summe aller Ausgaben							2 194 —		2 194 —		—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	2 199	fl.	75	St.
„ Ausgaben „ „ „	2 194	„	—	„
Somit Kassenvorrat	5	fl.	75	St.

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1912.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	17 792	fl.	10	St.
2. Einnahmerückstände	—	„	—	„
3. Kassenvorrat	5	„	75	„
Summe des Vermögens	17 797	fl.	85	St.

B. Schulden — „ — „

Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	17 797	fl.	85	St.
Dasselbe betrug „ 31. „ 1911	17 429	„	45	„
Somit Vermehrung im Jahre 1912	368	fl.	40	St.

Heidelberg, den 1. April 1913.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

IV. Dr. Karl Tscheppe-Stiftung.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken.						Beträge der Abteilungen.					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat	—	—	—	—	—	—						
2.	Rückstände	—	60	—	60	—	—						
	Summe I.							—	60	—	60	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Zinse von Kapitalien	856	63	856	63	—	—						
4.	Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe II.							856	63	856	63	—	—
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
5.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	90	—	—	—	90						
6.	Ausgleichsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							—	90	—	—	—	90
	IV. Grundstockseinnahmen.												
7.	Aktivkapitalien	25 527	—	527	—	25 000	—						
8.	Sonstige Grundstockseinnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							25 527	—	527	—	25 000	—
	Summe aller Einnahmen							26 385	18	1 384	23	25 000	90
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
9.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							—	—	—	—	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
10.	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	53	05	53	05	—	—						
11.	Sonstige Lasten und Verwaltungskosten	—	1 85	—	1 85	—	—						
12.	Besondere Zuwendungen	801	43	801	43	—	—						
	Summe II.							856	33	856	33	—	—
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
13.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	90	—	90	—	—						
14.	Ausgleichsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							—	90	—	90	—	—
	IV. Grundstocksausgaben.												
15.	Angelegte Kapitalien	527	—	527	—	—	—						
16.	Sonstige Grundstocksausgaben	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							527	—	527	—	—	—
	Summe aller Ausgaben							1 384	23	1 384	23	—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	1 384	fl	23	ſ)
„ Ausgaben „ „ „	1 384	„	23	„
Somit Kassenvorrat	—	fl	—	ſ)

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1912.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	25 000	fl	—	ſ)
2. Einnahme-Rückstände	—	„	90	„
3. Kassenvorrat	—	„	—	„
Summe des Vermögens	25 000	fl	90	ſ)

B. Schulden

Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	25 000	fl	90	ſ)
Dasselbe betrug „ 31. „ 1911	25 000	„	60	„
Somit Vermehrung im Jahre 1912	—	fl	30	ſ)

Heidelberg, den 1. April 1913.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

Il

el in

l-

n

e-

n

g-

zig,
iffs-

3]

l,

m

n

.14

l

BLB Karlsruhe



37 08852 1 031

37 08852 1 031





M
L